

welche wohl mit Dankagung gegen Gott hätten genossen werden können, stehen blieben und verachtet wurden. Er kaufte sich Weißbrot, Honigluchen, Bonbons zc. und verbrachte damit seinen Lohn. Lange blieb er auch nicht bei einem Herrn, sondern ward bald abgedankt, weil er allenthalben Verdruß anrichtete. Als einst eine Theurung kam, bettelte Leckermaul aus Noth auch vor der Thür einer Herrschaft, deren Essen er oft verachtet hatte. Er erhielt ein Stück Brot mit der Bemerkung: „Früher verachtetest du gutes Essen und nichts war dir gut genug; nun straft dich Gott und du mußt darben und betteln.“

### 92. Der Verschwender.

Als einstmals im März die Sonne warm schien, Veilchen blühten und Lerchen sangen, da trat ein Schäfer vor seine Thür und sprach zu sich selbst: „Bist du nicht ein Thor, daß du den Heuboden so schonest? Was soll dir das Heu? Es wächst alle Tage mehr Gras zu und ist schon jetzt genug da, daß die Schafe leben können.“ Sogleich ging er in den Schafstall und hieb die Stangen entzwei, worauf das Heu lag, so daß es in großen Haufen in den Stall fiel. Als die Schafe nach Hause kamen und die Menge Heu gewahr wurden, da suchten sie das Beste heraus, und das andre, welches sie, ordentlich und regelmäßig vorgelegt, wohl auch gefressen hätten, traten sie nun unter die Füße. Aber etwa nach acht Tagen änderte sich die Bitterung, die Schafe mußten viele Tage zu Hause bleiben, und der Schäfer gerieth in Gefahr, Hungers wegen seine ganze Schäferei zu verlieren.

### 93. Der durch Unordnung verarmte Bauer.

Ein gewisser Bauer war verarmt, und keiner wußte, wie das zuging. Da war ein verständiger Mann im Dorfe, der sagte: „Das will ich euch wohl sagen, Kinder! Den Mann hat der Lohn an die Handwerker zu Grunde gerichtet. Er mußte Geschirrholz kaufen, das war theuer; — und doch ließ er alles hölzerne Ackergeräthe im Schnee und Regen auf der Erde stehen und liegen, das war denn allemal verstockt und schadhast. Lederzeug und Leinen lagen auf dem Fußboden im Stalle; das fraßen die Ratten. Die Joche und Stränge ließ er an den Pflügen im Felde, die verkauften in kurzer Zeit. Sein ganzes eisernes Geräthe hatte der Rost gefressen; denn er sah nicht darnach, wenn er es aus der Hand legte. Dann mußte er neues anschaffen — und so ist er verarmt.“ Die Leute gaben dem Manne Recht und nahmen das Ihrige besser als vorher in Acht.

### 94. Die schädliche Erbschaft.

Ein Handwerksmann in einer kleinen Stadt hatte guten Verdienst und nährte sich von seinem Handwerke reichlich manches Jahr. Endlich starb sein Vetter, der ihm einen Weinberg im Te-